Methodische Erläuterungen

Einführung

Die Veröffentlichung präsentiert hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen in Deutschland ansässiger Unternehmen, die mithilfe des Verfahrens der gebundenen Hochrechnung geschätzt wurden. Die Hochrechnung ermöglicht einen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse nahezu der Gesamtheit nichtfinanzieller deutscher Unternehmen[1)], da größenklassen-, rechtsformbeziehungsweise wirtschaftszweigspezifische Unterschiede zwischen dem verfügbaren Datenmaterial und der Grundgesamtheit der Unternehmen näherungsweise ausgeglichen werden.

In den Tabellen werden Angaben für den Zeitraum 1997 bis 2025 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 vorgelegt, wobei der Berichtskreis etwa 93 % der Umsätze des nichtfinanziellen Unternehmenssektors umfasst. Die Tabellen ergänzen die Analysen in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank.

Nicht hochgerechnete, nach Größenklassen und Rechtsformen differenzierte Angaben, die sich am besten für den Branchenvergleich von Kennzahlen einzelner Firmen eignen, können der Statistischen Fachreihe „Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen)“ entnommen werden.

Herkunft der Jahresabschlüsse

Die Hochrechnungsergebnisse basieren auf dem Jahresabschlussdatenpool der Bundesbank. Dieser führt Bilanzen und Erfolgsrechnungen rechtlich selbständiger nichtfinanzieller deutscher Unternehmen aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Dazu zählen anonymisierte Angaben von Kreditinstituten und Kreditversicherern sowie Daten aus dem Refinanzierungsgeschäft der Bundesbank und aus öffentlichen Quellen. Mehrfach erfasste Abschlüsse werden durch Abgleich ausgewählter Positionen unter Wahrung der Anonymität identifiziert und ausgeschaltet. Die Bundesbank stellt den Partnern des Datenpools in regelmäßigen Abständen eine differenzierte Kennzahlenstatistik zur Verfügung.

Umfang und Zusammensetzung der Auswertung

Der im Datenpool gehaltene Bestand umfasst aktuell jährlich etwa 130 000 Einzelabschlüsse nichtfinanzieller Unternehmen. Der vorhandene Bestand an Jahresabschlüssen steht allerdings nicht in vollem Umfang für Hochrechnungszwecke zur Verfügung. Etwa 10 % der Abschlüsse werden herausgefiltert, unter anderem weil Angaben nicht hinreichend differenziert sind, kein Umsatz getätigt worden ist oder bei bestimmten Kennzahlen Extremwerte vorliegen, die die Hochrechnungsergebnisse verzerren könnten. Etwa ein Viertel der Abschlüsse fallen in Wirtschaftszweige (z.B. Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben), die in das Hochrechnungsverfahren nicht einbezogen werden können.[2)]

Statistische Aufbereitung

Um die durch die Herkunft der Jahresabschlüsse bedingte Struktur des Datenmaterials soweit wie möglich auszugleichen und die Bildung von Zeitreihen bei wechselnden Unternehmenskreisen zu ermöglichen, werden die aus dem Basismaterial ermittelten Werte für die einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung nach Umsatzgrößenklassen, Wirtschaftszweigen und Rechtsformgruppen gesondert hochgerechnet und anschließend zu Gesamtaggregaten für alle einbezogenen Unternehmensbereiche verdichtet.

Als Hochrechnungsfaktor dient das Verhältnis zwischen den Umsätzen der einbezogenen Unternehmen und den Umsätzen des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes. Mithilfe der Hochrechnung kann die Überrepräsentation größerer Unternehmen im Datenmaterial weitgehend ausgeglichen werden. Allerdings erfolgt dies – mangels anderweitiger Informationen – unter der Annahme, dass das Verhältnis zwischen dem Umsatz und den einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung bei den in dieser Auswertung erfassten Unternehmen im Durchschnitt das Gleiche ist wie bei den Firmen, die nicht einbezogen sind.

Bei der Unterscheidung nach Rechtsformen erfolgt eine Differenzierung nach Kapital- und Nichtkapitalgesellschaf-

1 Ohne Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, Grundstücks- und Wohnungswesen, Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben sowie nicht unternehmensbezogene Dienstleistungen.
2 Über die weit überwiegende Zahl dieser Unternehmen gibt die Statistische Fachreihe „Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen)“ Auskunft.

ten. Zu den Kapitalgesellschaften zählen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften sowie Anstalten öffentlichen Rechts, Stiftungen et cetera. Nichtkapitalgesellschaften umfassen Personengesellschaften in Form von Kommanditgesellschaften – einschließlich Kapitalgesellschaften & Co –, Offene Handelsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie Einzelunternehmen in Form eingetragener Einzelkaufleute, Handwerker und freiberuflich Tätiger et cetera.

Der Berichtskreis der Hochrechnung umfasst die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Baugewerbe, Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie Unternehmensdienstleistungen. Zum zuletzt genannten Wirtschaftsbereich zählen die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben) sowie die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Als Mittel zur Extremwertbereinigung dient der Kapitalumschlag, also das Verhältnis von Umsatz zu Bilanzsumme. Nur Jahresabschlüsse, die einen branchenspezifisch vorgegebenen Mindestwert überschreiten, werden in die Hochrechnung einbezogen. Mit diesem Filter wird verhindert, dass relativ große Unternehmen mit vergleichsweise geringen Umsätzen in eine atypisch niedrige Größenklasse fallen und somit über einen großen Hochrechnungsfaktor die Ergebnisse verzerren.

Gliederungsschema und Zuordnung von Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

Voraussetzung für die Aufnahme eines Jahresabschlusses in den Datenpool ist, dass Bilanz und Erfolgsrechnung einer Mindestdifferenzierung genügen, die sich im Wesentlichen an den Ausweispflichten für große Kapitalgesellschaften gemäß §§ 266 und 275 des Handelsgesetzbuches (HGB) orientiert. Die aus unterschiedlichen Quellen stammenden und gegebenenfalls nach speziellen Positionsschemata erfassten Abschlüsse werden entsprechend in eine einheitliche Struktur überführt. Die bei der Berechnung verwendeten Definitionen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen

Erfolgsrechnung

Von den vorliegenden Erfolgsrechnungen ist rund 1 % nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Diese werden unter Berücksichtigung ergänzender Informationen in das Gesamtkostenverfahren übergeleitet.

Vom Umsatz werden die Erlösschmälerungen in Form von Preisnachlässen (z. B. Kundenskonti, Rabatte) und zurückgewährten Entgelten (z. B. Erlösgutschriften wegen Mängeln) abgesetzt. Aufgrund der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) werden ab dem Berichtsjahr 2016 die Verbrauchsteuern nicht mehr als Teil des Umsatzes und entsprechend als Betriebssteuern ausgewiesen. Hingegen wird ein Teil der bisherigen sonstigen betrieblichen Erträge im Rahmen der Umgliederung durch das BilRUG nun als Umsatzerlöse erfasst.

Die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen umfassen die Erhöhung beziehungsweise Verminderung des Bestandes an selbst erstellten fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Hierzu rechnen auch Veränderungen des Bestandes an Aufträgen, die noch nicht abgeschlossen sind. Die Position umfasst darüber hinaus auch die anderen aktivierten Eigenleistungen, zu denen insbesondere selbst erstellte Anlagen und selbst getätigte Großreparaturen gehören.

Die Gesamtleistung (vergleichbar mit dem Bruttoproduktionswert in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) entspricht dem Umsatz zuzüglich der Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie der anderen aktivierten Eigenleistungen.

Die übrigen Erträge umfassen unter anderem Erträge aus Beteiligungen, aus der Auflösung von Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie aus Abgängen und Zuschreibungen beim Anlagevermögen. Die im Rahmen des BilRUG erfolgte Umgliederung von Teilen der sonstigen betrieblichen Erträge zum Umsatz führt ab dem Berichtsjahr 2016 zu einem geringeren Ausweis übriger Erträge.

Erträge aus Gewinnübernahmen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen von Muttergesellschaften sowie Verlust- und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften werden in die übrigen Erträge beziehungsweise in die übrigen Aufwendungen nicht eingerechnet. Damit werden die für die Analyse störenden Einflüsse aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen bei der Ermittlung des Jahresergebnisses ausgeschaltet.

Der Materialaufwand enthält die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wozu auch Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie Energieaufwendungen zählen. Bei Handelsbetrieben tritt an die Stelle des Materialaufwands der Wareneinsatz (einschl. Warennebenkosten).

Zum Personalaufwand gehören neben den Löhnen und Gehältern die gesetzlichen Sozialabgaben und freiwillige soziale Aufwendungen sowie die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, wobei der entsprechende Zinskostenanteil in der Regel in den Zinsaufwendungen enthalten ist. Aufwendungen für Leiharbeit können sowohl beim Personal- als auch beim Materialaufwand sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht sein.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, steuerlich begünstigte Sonderabschreibungen und erhöhte Absetzungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Betriebssteuern umfassen alle Steuern, die nicht Gewinnsteuern oder Anschaffungsnebenkosten sind (z. B. die Grundsteuer oder die Kraftfahrzeugsteuer). Verbrauchsteuern wie Mineralölsteuer, Branntweinsteuer, Biersteuer und Tabaksteuer werden bei den Unternehmen ausgewiesen, die diese Abgaben an den Fiskus entrichten. Ab dem Bilanzjahr 2016 entfällt dieser Ausweis, entsprechend dem Nettoausweis der Umsätze. Bei den Unternehmen, die zum Beispiel mit Verbrauchsteuern belastete Betriebsstoffe (wie Heizöl oder Benzin) einsetzen, sind sie im Materialaufwand enthalten.

In den übrigen Aufwendungen sind alle vorstehend nicht genannten restlichen Aufwendungen zusammengefasst. Im Rahmen des BilRUG erfolgten jedoch ab 2016 Ausweisänderungen zulasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und zugunsten des Materialaufwands – spiegelbildlich zu den Änderungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und beim Umsatz. Aufwendungen aus Verlustübernahmen und Gewinnabführungen sind – wie bereits erwähnt – in dieser Position nicht enthalten.

Die Aufwendungen werden vor Abzug der Gewinnsteuern ausgewiesen, so dass der Saldo aus gesamten Erträgen und gesamten Aufwendungen das sogenannte Jahresergebnis vor Gewinnsteuern (ohne Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen) ergibt. Diese Größe ist zur Beurteilung der Ertragsverhältnisse in den ausgewiesenen Unternehmensgruppen am besten geeignet.

Die Betrachtung vor Gewinnsteuern empfiehlt sich, da die Ertragsteuern bei den einzelnen Rechtsformtypen auf unterschiedlichen Ebenen anfallen. So verbuchen Kapitalgesellschaften die Körperschaftsteuer als Steueraufwand. Die Einkommensteuer der Inhaber von Personengesellschaften und der Einzelkaufleute erscheint hingegen nicht als Aufwand in den Erfolgsrechnungen ihrer Unternehmen. Zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag gehören hauptsächlich die Körperschaftsteuer sowie die Gewerbeertragsteuer.

Neben dem Jahresergebnis wird zusätzlich auch der Jahresüberschuss angegeben, wodurch Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen erkennbar werden.

Zu beachten ist ferner, dass die Kosten der Unternehmensführung bei Kapitalgesellschaften durchweg zum Personalaufwand gerechnet werden, während sie bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten, soweit diese von den Inhabern oder Gesellschaftern selbst geführt werden, keinen Aufwand darstellen, sondern als Unternehmerlohn im Jahresergebnis enthalten sind.

Der Cashflow wird aus dem Jahresergebnis, den Abschreibungen und den Vorjahresveränderungen der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Bilanz

Die Eingruppierung der Forderungen und Verbindlichkeiten in kurz- oder langfristig wird primär nach ihrem wirtschaftlichen Charakter beziehungsweise nach ihrer Bezeichnung vorgenommen. Als kurzfristig gelten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wechsel und erhaltene Anzahlungen. Andere Forderungen und Verbindlichkeiten, für die in den Jahresabschlüssen Laufzeiten angegeben sind, werden in der Statistik nach der Restlaufzeit zugeordnet. Als kurzfristig gelten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr.

In den kurzfristigen Forderungen werden auch Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfasst, soweit diese Forderungen nicht als langfristig erkennbar sind.

Langfristige Forderungen sind in handelsrechtlich gegliederten Jahresabschlüssen die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen.

In der Position Wertpapiere sind die Wertpapiere des Umlaufvermögens und die langfristig gehaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens zusammengefasst. Zu den Wertpapieren rechnen festverzinsliche Wertpapiere (Obligationen, Pfandbriefe, Anleihen) und Aktien, soweit sie nicht in der Position Beteiligungen verbucht sind.

Beteiligungen sind Anteile an anderen Unternehmen, die dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu diesen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind. Als Beteiligung gelten im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Eigenmittel enthalten bei den Aktiengesellschaften das Grundkapital, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung das Stammkapital und bei Genossenschaften die Geschäftsguthaben. Bei Unternehmen anderer Rechtsformen werden die Kapitalkonten aller Inhaber beziehungsweise Gesellschafter und die Darlehen persönlich haftender Gesellschafter an die Gesellschaft als Eigenmittel ausgewiesen. Hinzu kommen die Rücklagen unter Einschluss des Gewinnvortrags, wobei auch der zur Ausschüttung vorgesehene Gewinnanteil enthalten ist. Aufgrund ihres eigenkapitalähnlichen Charakters werden die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Rangrücktritt ebenfalls den Eigenmitteln zugerechnet. Bereinigt wird die Position um die sogenannten Berichtigungsposten zum Eigenkapital.

Die offene aktivische Absetzung erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen wird rückgängig gemacht. Anzahlungen auf Bestellungen, die offen von den Vorräten abgesetzt wurden, werden den kurzfristigen Verbindlichkeiten zugerechnet. Die Vorräte sind entsprechend höher. Diese Umgruppierung ist Folge des Bruttokonzepts, das eine einheitliche statistische Auswertung ermöglicht.

Wie bei den Forderungen umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auch die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Die als langfristig ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind um die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Rangrücktritt bereinigt.

Bei den Rückstellungen werden unter anderem Steuer- und Pensionsrückstellungen erfasst.

Ausgewählte Verhältniszahlen

Die Tabellen zeigen für jeden ausgewiesenen Wirtschaftszweig neben hochgerechneten absoluten Angaben auch Verhältniszahlen. Diese wurden aus den hochgerechneten absoluten Ergebnissen errechnet und können als gewogene Branchendurchschnitte interpretiert werden.

Da die Aufwandspositionen nicht nur mit dem Umsatz, sondern auch mit den nicht abgesetzten Erzeugnissen in Verbindung stehen, wurde die Gesamtleistung als Basis der Verhältniszahlen in der Erfolgsrechnung gewählt. Das Jahresergebnis wurde auf den Umsatz bezogen, weil es von den in der Gesamtleistung zusätzlich enthaltenen erfolgsneutralen Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen nicht beeinflusst wird.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Die in der Tabelle Mittelaufkommen und Mittelverwendung ausgewiesenen Angaben sollen zeigen, aus welchen Quellen die den Unternehmen in einem Jahr zusätzlich zur Verfügung stehenden Mittel stammen, ob sie in den Unternehmen generiert (Innenfinanzierung) oder von außen im Wege der Eigen- oder Fremdfinanzierung zugeführt wurden. Ein Großteil der Angaben ergibt sich aus Veränderungen hochgerechneter Positionen gegenüber dem Vorjahr. Die Ergebnisse sind mit größerer Unsicherheit behaftet als die hochgerechneten Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung und werden daher nur für die Gesamtheit aller hochgerechneten Wirtschaftszweige publiziert.

Die Kapitaleinlagen bei Nichtkapitalgesellschaften (überwiegend Personengesellschaften und Einzelkaufleute), die statistisch nicht gesondert erfasst sind, wurden zusammen mit den nicht entnommenen Gewinnen aller Rechtsformen als Restgröße ermittelt und den Innenfinanzierungsmitteln zugerechnet.

Die Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften umfasst die Erhöhung des Nominalkapitals bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung durch die Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie alle über die Erhöhung des Nennbetrages hinausgehenden Zuzahlungen von außen, bereinigt um die Veränderungen von nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbeträgen. Darüber hinaus enthält die Position die Zuführungen zur Kapitalrücklage.

Der Sachanlagenzugang umfasst auch die Veränderungen der immateriellen Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) gegenüber dem Vorjahr.

Die Vorjahresveränderungen der Geldvermögenspositionen mit Ausnahme der Kasse und Bankguthaben wurden brutto, das heißt vor Absetzung der Abschreibungen, ermittelt.

Definitionen für die Berechnung der Positionen

Position	Berechnung
Erfolgsrechnung	
Umsatz	Umsatzerlöse
Bestandsveränderung an Erzeugnissen	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
	andere aktivierte Eigenleistungen
Gesamtleistung	Summe aus Umsatz und Bestandsveränderung an Erzeugnissen
Zinserträge	Zinsen und ähnliche Erträge (z.B. aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens)
Übrige Erträge[1]	
aus Beteiligungen	Erträge aus Beteiligungen
sonstige Erträge	sonstige betriebliche Erträge
	außerordentliche Erträge
Gesamte Erträge	Summe der Erträge
Materialaufwand	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen
Personalaufwand	Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung
Abschreibungen	
auf Sachanlagen	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs
übrige Abschreibungen	Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten
	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
Zinsaufwendungen	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Betriebssteuern	
Verbrauchsteuern[2]	Verbrauchsteuern
sonstige Steuern	sonstige Steuern
Übrige Aufwendungen[3]	sonstige betriebliche Aufwendungen
	außerordentliche Aufwendungen
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	Summe der Aufwendungen
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	Gesamte Erträge ./. Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Körperschaftsteuer
(Gewinnsteuern)	Gewerbeertragsteuer
	sonstige Ertragsteuern
Jahresergebnis	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern ./. Steuern vom Einkommen und Ertrag
Ergebniszuführungen	Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) ./. Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter)
Ergebnisabführungen	Aufwendungen aus Gewinnabführungen (Tochter) ./. Erträge aus Verlustabführungen (Tochter)
Jahresüberschuss	Summe aus Jahresergebnis und Ergebniszuführungen abzüglich Ergebnisabführungen
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel)	Jahresergebnis
	Abschreibungen
	Veränderung gegenüber Vorjahr von:
	Pensionsrückstellungen
	sonstige Rückstellungen
	Sonderposten mit Rücklageanteil
	passivischem ./. aktivischem Rechnungsabgrenzungsposten

1 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). **2** Nur für Bilanzjahre, die vor dem 1. Januar 2016 begonnen haben.
3 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter).

Deutsche Bundesbank

noch: Definitionen für die Berechnung der Positionen

Position	Berechnung
Bilanz	
Vermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen
	geleistete Anzahlungen auf Konzessionen, Lizenzen etc.
	sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
Sachanlagen	
Grundstücke und Gebäude	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
übrige Sachanlagen	technische Anlagen und Maschinen
	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
	geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau
Vorräte	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
unfertige Erzeugnisse und Leistungen	unfertige Erzeugnisse und Leistungen
fertige Erzeugnisse und Waren	fertige Erzeugnisse und Waren
geleistete Anzahlungen	geleistete Anzahlungen auf Vorräte
Sachvermögen	Summe aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Vorräten
Kasse und Bankguthaben	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks
Forderungen	
kurzfristige Forderungen	
aus Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
gegen verbundene Unternehmen	Forderungen gegen verbundene Unternehmen
	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	Forderungen gegen Gesellschafter
	Einzahlungsverpflichtungen persönlich haftender Gesellschafter und Kommanditisten
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände
langfristige Forderungen	
gegen verbundene Unternehmen	Ausleihungen an Gesellschafter
	Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
sonstige Ausleihungen und Finanzanlagen	sonstige Ausleihungen und Finanzanlagen
Wertpapiere	Wertpapiere des Umlaufvermögens (ohne eigene Anteile)
	Wertpapiere des Anlagevermögens
Beteiligungen	Beteiligungen
	Anteile an verbundenen Unternehmen
	Geschäfts- oder Firmenwert
	darunter: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung
Rechnungsabgrenzungsposten	aktivischer Rechnungsabgrenzungsposten
Forderungsvermögen	Summe aus Kasse und Bankguthaben, Forderungen, Wertpapieren, Beteiligungen und Rechnungsabgrenzungsposten
Bilanzsumme (berichtigt)	Summe des Vermögens

noch: Definitionen für die Berechnung der Positionen

Position	Berechnung
noch: Bilanz	
Kapital	
Eigenmittel (berichtigt)	gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile
	Kapitalrücklage
	Gewinnrücklagen/Ergebnisrücklagen
	Gewinn-/Verlustvortrag
	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
	Bilanzgewinn/-verlust
	Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz
	anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil
	sonstige Sonderposten
	sonstige Eigenkapitalposten
	Gesellschafterdarlehen mit Eigenkapitalcharakter oder mit Rangrücktrittserklärung
	Genussrechtskapital mit Eigenkapitalcharakter
	Einlagen stiller Gesellschafter mit Eigenkapitalcharakter
	Rücklagen bei Personengesellschaften
	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Rangrücktrittserklärung
	Berichtigungsposten
	./. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag bei Kapitalgesellschaften, Überschuldung, Minuskapital bei Nichtkapitalgesellschaften
	./. ausstehende Einlagen/rückständige Einzahlungen
	./. eigene Anteile
	./. Abgrenzungsposten für latente Steuern
	./. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs
	./. Disagio/Damnum
	./. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
	./. sonstige Berichtigungsposten
Verbindlichkeiten	
kurzfristige Verbindlichkeiten	
gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel
gegenüber verbundenen Unternehmen	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
sonstige Verbindlichkeiten	erhaltene Anzahlungen einschl. offen aktivisch abgesetzter erhaltener Anzahlungen
	Anleihen
	sonstige Verbindlichkeiten
langfristige Verbindlichkeiten	
gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
gegenüber verbundenen Unternehmen	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
sonstige Verbindlichkeiten	Anleihen
	sonstige Verbindlichkeiten
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
sonstige Rückstellungen	Steuerrückstellungen
	sonstige Rückstellungen
	anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil
Rechnungsabgrenzungsposten	passivischer Rechnungsabgrenzungsposten
Fremdmittel	Summe aus Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten
Bilanzsumme (berichtigt)	Summe des Kapitals

Deutsche Bundesbank

noch: Definitionen für die Berechnung der Positionen

Position	Berechnung
Ausgewählte Verhältniszahlen	
Anlagevermögen	Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Beteiligungen (einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen) langfristige Forderungen Wertpapiere des Anlagevermögens
Langfristig verfügbares Kapital	Eigenmittel (berichtigt) Pensionsrückstellungen anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil langfristige Verbindlichkeiten
Liquide Mittel	Kasse und Bankguthaben Wertpapiere des Umlaufvermögens (ohne eigene Anteile)
Mittelaufkommen und Mittelverwendung	
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nicht-kapitalgesellschaften	Veränderung gegenüber Vorjahr von: Eigenmittel (berichtigt) ./. Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften
Zuführung zu Rückstellungen	Veränderung gegenüber Vorjahr von: Rückstellungen passivischem ./. aktivischem Rechnungsabgrenzungsposten
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften	Veränderung gegenüber Vorjahr von: gezeichnetem Kapital Kapitalrücklage sonstige Eigenkapitalposten ./. ausstehende Einlagen/rückständige Einzahlungen ./. eigene Anteile
Netto-Sachanlagenzugang	Veränderung gegenüber Vorjahr von: Immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) Sachanlagen
Veränderung kurzfristiger Forderungen	Veränderung kurzfristiger Forderungen gegenüber Vorjahr Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten
Erwerb von Wertpapieren	Veränderung von Wertpapieren gegenüber Vorjahr
Erwerb von Beteiligungen	Veränderung gegenüber Vorjahr von: Beteiligungen Geschäfts- oder Firmenwert Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Deutsche Bundesbank